

Begriffe und Benennungen

Allgemeine Grundsätze

DIN
2330

Concepts and terms; general principles

Ersatz für Ausgabe 03.79

Zusammenhang mit der von der International Organization for Standardization herausgegebenen Internationalen Norm ISO 704 siehe Erläuterungen.

Inhalt

	Seite		Seite
1 Anwendungsbereich und Zweck	2	5.3.4 Gültigkeitsbereich von Definitionen	7
2 Begriffe	2	5.3.5 Fachbezogenheit von Definitionen	7
3 Allgemeines	2	5.3.6 Systembezogenheit von Definitionen	7
4 Begriff	3	5.3.7 Genauigkeit von Definitionen	8
4.1 Begriff und Gegenstand	3	5.3.8 Knappheit von Definitionen	8
4.2 Merkmal	3	5.3.9 Vermeidung von zu engen und zu weiten Definitionen	8
4.2.1 Einteilung der Merkmale	4	5.3.10 Vermeidung von Zirkelschlüssen in Definitionen	8
4.2.1.1 Beschaffenheitsmerkmal	4	5.3.11 Vermeidung tautologischer Definitionen	8
4.2.1.2 Relationsmerkmal	4	5.3.12 Vermeidung von Negativdefinitionen	8
4.2.2 Beziehung zwischen Merkmalen	4	6 Benennung	8
4.3 Begriffsinhalt und Begriffsumfang	4	6.1 Anforderungen an Benennungen	8
4.4 Begriffsbeziehung	4	6.1.1 Genauigkeit von Benennungen	8
4.4.1 Hierarchische Begriffsbeziehung	4	6.1.2 Knappheit von Benennungen	8
4.4.1.1 Abstraktionsbeziehung	4	6.1.3 Orientierung am anerkannten Sprachgebrauch	8
4.4.1.2 Bestandsbeziehung	5	6.2 Formaler Aufbau von Benennungen	8
4.4.2 Nichthierarchische Begriffsbeziehung	5	6.2.1 Einwortbenennungen	8
4.4.2.1 Sequentielle Begriffsbeziehung	5	6.2.1.1 Bestandteile von Wörtern	8
4.4.2.2 Pragmatische Begriffsbeziehung	5	6.2.1.2 Wortbildungsprodukte	9
4.5 Gruppierung von Begriffen	5	6.2.2 Mehrwortbenennungen	9
4.6 Darstellung von Begriffssystemen	5	6.3 Aufbau von Benennungen zur Darstellung von Begriffsverknüpfungen	9
4.7 Begriffsverknüpfung	6	6.4 Benennungszuordnung	9
5 Definition	6	6.5 Verfahren und Grundsätze der Benennungsbildung	9
5.1 Zweck von Definitionen	6	6.5.1 Verfahren der Benennungsbildung	9
5.2 Arten von Definitionen	6	6.5.2 Allgemeine Grundsätze der Benennungsbildung	10
5.2.1 Definitionen mit Hilfe von hierarchischen Beziehungen	6	6.5.3 Spezielle Grundsätze für einzelne Verfahren der Benennungsbildung	10
5.2.1.1 Inhaltsdefinition	6	6.5.3.1 Übernahme von Benennungen innerhalb derselben Sprache	10
5.2.1.2 Umfangsdefinition	6	6.5.3.2 Benennungsbildung durch Kombination	11
5.2.1.3 Bestandsdefinition	7	7 Darstellung von Terminologien	12
5.2.1.4 Mischformen von Definitionen	7	Zitierte Normen	12
5.2.2 Definitionen mit Hilfe von nichthierarchischen Begriffsbeziehungen	7	Frühere Ausgaben	12
5.3 Grundsätze für das Erstellen von Definitionen	7	Änderungen	12
5.3.1 Terminologischer Vorrang der Inhaltsdefinition	7	Erläuterungen	12
5.3.2 Auswahl von Merkmalen für Definitionen	7		
5.3.3 Verwendung von Begriffen und ihren Benennungen in Definitionen	7		

Fortsetzung Seite 2 bis 12

Normenausschuß Terminologie (NAT) im DIN Deutsches Institut für Normung e.V.

1 Anwendungsbereich und Zweck

Diese Norm dient der Verständigung in Wissenschaft und Technik, Wirtschaft und Verwaltung, ist aber auch in anderen Bereichen anwendbar. Sie beschreibt Zusammenhänge zwischen Gegenstand, Begriff und Sprache und enthält allgemeine Grundsätze für das Bilden von Definitionen und Benennungen.

2 Begriffe

Es gelten die Grundbegriffe der Terminologielehre nach DIN 2342 Teil 1. Mit * gekennzeichnete Begriffe sind an anderer Stelle in diesem Abschnitt definiert.

2.1 Begriff

Denkeinheit, die aus einer Menge von Gegenständen unter Ermittlung der diesen Gegenständen gemeinsamen Eigenschaften mittels Abstraktion gebildet wird. (aus: DIN 2342 Teil 1/10.92)

ANMERKUNG: Siehe Abschnitt 4.1

2.2 Benennung

(nicht: Begriff)

Aus einem Wort oder mehreren Wörtern bestehende Bezeichnung. (aus: DIN 2342 Teil 1/10.92)

ANMERKUNG 1: Begriffe* werden sprachlich durch Benennungen und Definitionen* repräsentiert. In Ausnahmefällen (z. B. beim Erstellen eines neuen Begriffssystems) kann die sprachliche Repräsentation nur durch eine der beiden Komponenten erfolgen.

ANMERKUNG 2: Man unterscheidet zwischen Einwortbenennungen* (einschließlich der zusammengesetzten Benennungen) und Mehrwortbenennungen*. Kriterium ist die Trennung der Benennungsteile durch Leerstellen (aus: DIN 2342 Teil 1/10.92).

2.3 Definition

Begriffsbestimmung mit sprachlichen Mitteln. (aus: DIN 2342 Teil 1/10.92)

2.4 Einwortbenennung

Eine aus einem Wort bestehende Benennung*.

ANMERKUNG: Zu den Einwortbenennungen zählen auch die zusammengesetzten einschließlich der mit Bindestrich durchgekoppelten Benennungen (siehe Abschnitt 6.2.1).

2.5 Mehrwortbenennung

Eine Benennung*, die aus mindestens zwei durch Leerstellen getrennten Wörtern besteht.

ANMERKUNG: „Mehrwortbenennung“ ersetzt für fachsprachliche Zwecke „Wortgruppe“ (siehe Abschnitt 6.2.2).

2.6 Oberbegriff

Übergeordneter Begriff* innerhalb eines hierarchischen Begriffssystems, das durch Abstraktionsbeziehungen gekennzeichnet ist.

ANMERKUNG: Der Begriffsinhalt des Oberbegriffs weist mindestens ein Merkmal weniger auf als der Begriffsinhalt seiner Unterbegriffe*.

2.7 Teilbegriff

Untergeordneter Begriff* innerhalb eines hierarchischen Begriffssystems, das durch Bestandsbeziehungen gekennzeichnet ist.

2.8 übergeordneter Begriff

Begriff* innerhalb eines hierarchischen Begriffssystems, der auf einer anderen, höheren Hierarchiestufe mehrere Begriffe zusammenfaßt.

ANMERKUNG: Übergeordnete Begriffe sind je nach Art des jeweils vorliegenden hierarchischen Begriffssystems entweder Oberbegriffe* oder Verbandsbegriffe*.

2.9 Unterbegriff

Untergeordneter Begriff* innerhalb eines hierarchischen Begriffssystems, das durch Abstraktionsbeziehungen gekennzeichnet ist.

ANMERKUNG: Der Begriffsinhalt eines Unterbegriffs weist mindestens ein Merkmal mehr auf als der Begriffsinhalt seines Oberbegriffs*.

2.10 untergeordneter Begriff

Begriff* innerhalb eines hierarchischen Begriffssystems, der auf einer anderen, niedrigeren Hierarchiestufe sich beim Unterteilen eines Begriffs ergibt.

ANMERKUNG: Untergeordnete Begriffe sind je nach Art des jeweils vorliegenden hierarchischen Begriffssystems entweder Unterbegriffe* oder Teilbegriffe*.

2.11 Verbandsbegriff

Übergeordneter Begriff* innerhalb eines hierarchischen Begriffssystems, das durch Bestandsbeziehungen gekennzeichnet ist.

3 Allgemeines

Die in den Abschnitten 4 bis 7 getroffenen Festlegungen sind auf der Grundlage der folgenden allgemeinen terminologischen Prinzipien anzuwenden.

Die Sprache dient den Menschen zur begrifflichen Erfassung und Ordnung von Welt, zum Ausdruck von Gedanken und Gefühlen sowie zur gegenseitigen Verständigung.

Bei der Verständigung über Gegenstände ist zu beachten, daß die Feststellung und Abgrenzung eines Gegenstandes in verschiedenen Sprachen unterschiedlich ausfallen kann. Solche Unterschiede zeigen sich auch beim Vergleich von Einzelsprachen und beim Vergleich der Feststellung und Abgrenzung eines Gegenstandes durch verschiedene Wissenschaften.

Zwischen Gegenständen und Benennungen gibt es keinen unmittelbaren Bezug. Dieser Bezug wird vielmehr über Begriffe vermittelt. Die bezeichneten Gegenstände können materieller und immaterieller Art sein. Insofern stellen Sachverhalte und Vorgänge ebenfalls Gegenstände (und zwar Gegenstände immaterieller Art) dar.

An Gegenständen jeder Art läßt sich jeweils eine Menge von Eigenschaften feststellen, von denen einige als allen Gegenständen eines bestimmten Gegenstandsausschnitts gemeinsam und als konstant, andere hingegen als nicht konstant oder von Gegenstand zu Gegenstand variierend angesehen werden können (siehe Bild 1).

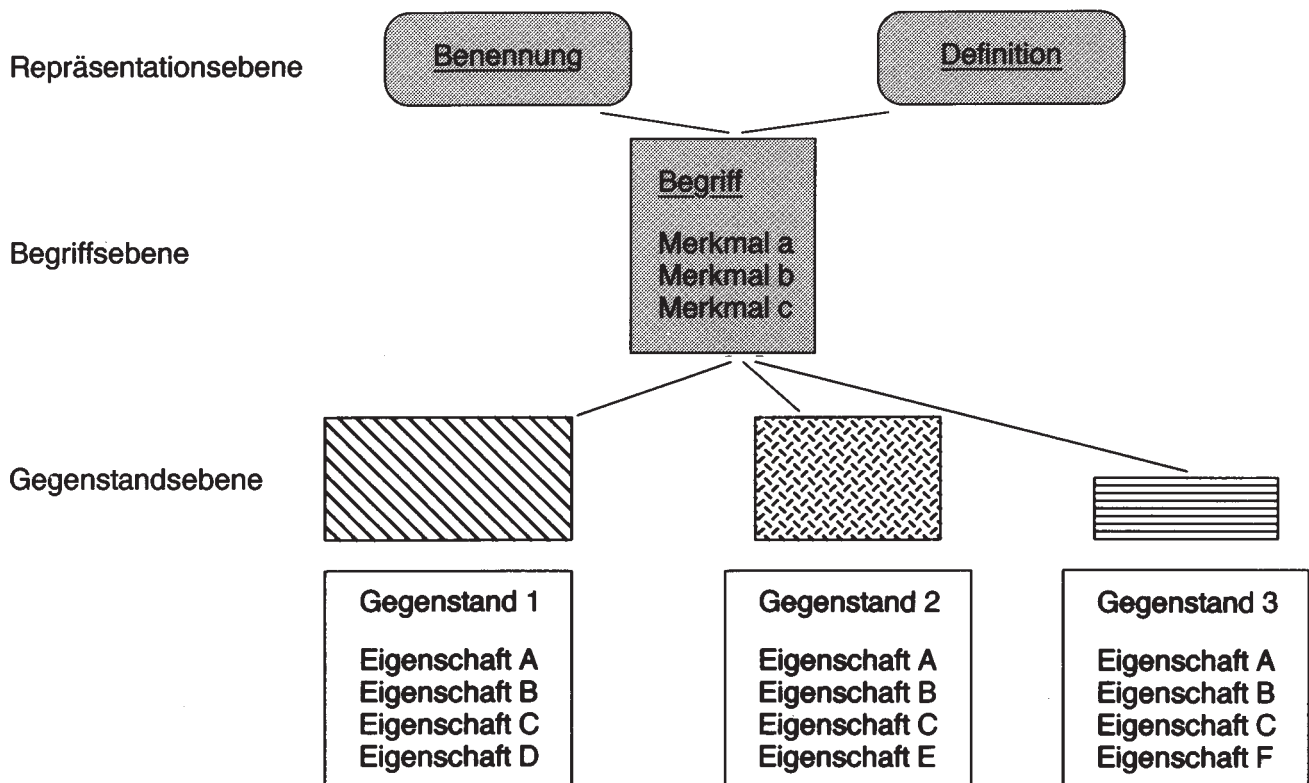


**Bild 1: Zusammenhänge zwischen Gegenstand, Begriff, Definition und Benennung
(am Beispiel der Inhaltsdefinition)**

Von dem Wortschatz der Gemeinsprache ist der Wortschatz der Fachsprachen zu unterscheiden. Während sich die hochkomplexen Sachverhalte der alltäglichen Lebenspraxis mit Hilfe einer unscharfen Begrifflichkeit erfassen und vermitteln lassen und gerade in dieser Unschärfe die große Leistungsfähigkeit der Gemeinsprache begründet ist, muß in den Fächern aufgrund ihrer speziellen Sichtweisen und ihres Differenzierungsbedarfs ein präziser Fachwortschatz gepflegt werden.

Eine fachliche Benennung soll so präzise sein, daß ihr Bezug auf einen Gegenstand zweifelsfrei und eindeutig ist. Erreicht wird solche Präzision durch die Definition des Begriffs, unter den der Gegenstand fällt und dem die Benennung zugeordnet ist.

Insbesondere ist zu prüfen, ob das Ziel einer Definition, den zu definierenden Begriff eindeutig zu bestimmen und gegen andere Begriffe abzugrenzen, erreicht wird. Eine Definition kann entweder durch die Bestimmung des Begriffsinhalts oder durch die Bestimmung des Begriffsumfangs erfolgen.

Durch die Bestimmung und Abgrenzung des Begriffsinhalts mit Hilfe von Merkmalen werden gleichzeitig Begriffsbeziehungen hergestellt, die wiederum die Grundlage für die Erstellung von Begriffssystemen bilden sollen. Innerhalb eines Fachwortschatzes ist die Einheit des Terminus von hervorragender Bedeutung. Ein Terminus wird aus einem Begriff (Inhaltsseite des Terminus) und seiner Benennung (Ausdrucksseite des Terminus) gebildet.

Bei der Benennungsbildung ist besonders zu beachten, daß ein großer Teil der fachsprachlichen Benennungen aus der Gemeinsprache stammt, und umgekehrt in zunehmendem Maße Fachwörter Eingang in die Gemeinsprache finden. Die Gewinnung von Benennungen erfolgt

darüber hinaus durch Übernahme von Benennungen aus anderen Sprachen, durch Lehnübersetzung sowie durch Neubildung.

4 Begriff

4.1 Begriff und Gegenstand

Jeder Mensch lebt in einer Umwelt von Gegenständen, die wahrnehmbar oder vorstellbar sind und durch Sprache dargestellt werden können. Diese Gegenstände können materieller oder nichtmaterieller Art sein.

Beispiele für materielle Gegenstände:

- ein bestimmtes Haus
- das Brandenburger Tor

Beispiele für nichtmaterielle Gegenstände:

- Geschwindigkeit
- Schmerz
- Kaltwalzen

Die gedankliche Zusammenfassung derjenigen gemeinsamen Merkmale, welche Gegenständen zugeordnet werden, führt zu Denkeinheiten, die man als „Begriffe“ bezeichnet. Begriffe sind nicht an bestimmte Sprachen gebunden; sie sind jedoch von dem jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Hintergrund beeinflusst.

4.2 Merkmal

Sowohl zur Begriffsbestimmung als auch für das Feststellen von Begriffsbeziehungen sind die Merkmale von Begriffen von grundlegender Bedeutung. Merkmale geben diejenigen Eigenschaften von Gegenständen wieder, welche zur Begriffsbildung und -abgrenzung dienen.

Sie sind durch Abstraktion gewonnene Denkeinheiten und damit auch selbst Begriffe. Zur Bildung von Begriffen müssen aber immer andere Begriffe herangezogen werden, die dann die Funktion von Merkmalen übernehmen. In Abhängigkeit von der Zielrichtung der jeweiligen Terminologiearbeit sind unterschiedliche Eigenschaften für die Begriffsbildung und -abgrenzung als wesentlich heranzuziehen.

BEISPIEL 1:

In der Thermodynamik gehen in den Begriff „Flüssigkeit“ die Merkmale ein, die die Eigenschaft „in der Konsistenz zwischen den Bereichen 'fest' und 'gasförmig' liegend“ wiedergeben.

In der Hydromechanik dagegen gehen in den Begriff „Flüssigkeit“ die Merkmale ein, die angeben, daß die Substanz nicht komprimierbar und sehr dicht ist bzw. sich der jeweiligen Oberfläche anpaßt.

Durch Zusammenfassung von Merkmalen derselben Abstraktionsstufe kommt man zu Merkmalarten. Eine Merkmalart kann bei fortschreitender Abstraktion ihrerseits zum Merkmal werden.

BEISPIEL 2:

Merkmal	Merkmalart
rot, schwarz, weiß, blau usw.	Farbe
Farbe, Werkstoff, Form usw.	äußere Beschaffenheit

4.2.1 Einteilung der Merkmale

Man kann die Merkmale in Beschaffenheitsmerkmale (Eigenmerkmale) und Relationsmerkmale (Beziehungsmerkmale) einteilen. Beim Definieren von Begriffen und Festlegen von Benennungen sind die Beschaffenheitsmerkmale den Relationsmerkmalen in der Rangfolge vorzuziehen.

4.2.1.1 Beschaffenheitsmerkmal

Beschaffenheitsmerkmale geben Eigenschaften der von einem Begriff erfaßten Gegenstände an. Hierzu gehören zum Beispiel:

- Form (eckig, rund, konisch usw.)
- Abmessung (Länge, Breite, Durchmesser usw.)
- Werkstoff (Metall, Kautschuk, Naturfaser usw.)
- Farbe (rot, grün, blau usw.)
- Härte (wachweich, diamanthart usw.)
- Lage (schwebend, hängend, stehend usw.)
- Zeit (Herstellungsdatum, Verfallsdatum usw.)

4.2.1.2 Relationsmerkmal

Relationsmerkmale konstatieren eine Relation zwischen zwei Begriffen. Hierzu gehören zum Beispiel:

- Herkunftsmerkmale (Erfinder, Hersteller, Herkunftsort usw.)
- Gebrauchsmerkmale (leicht handhabbar, transportfähig usw.)
- Vergleichsmerkmale (größer, kleiner usw.)
- Bewertungsmerkmale (billig, ausreichend usw.)

4.2.2 Beziehung zwischen Merkmalen

Merkmale können voneinander unabhängig oder abhängig sein. Abhängigkeit liegt dann vor, wenn das übergeordnete Merkmal gegeben sein muß, bevor das speziellere hinzutritt.

BEISPIEL 1:

Der Begriff „Schleifmaschine“ ist vom Begriff „Werkzeugmaschine“ hierarchisch abhängig, denn das spezifische

Merkmal „Schleifen“ ist dem allgemeinen Merkmal „maschinelles Bearbeiten mit einem Werkzeug“ hierarchisch untergeordnet.

Voneinander unabhängige Merkmale können in verschiedener Weise aufeinanderfolgen und beliebig miteinander kombiniert werden.

BEISPIEL 2:

„Güternahverkehr“ setzt sich aus den beiden Komponenten Nahverkehr und Güterverkehr zusammen. Diese beiden Merkmale des Begriffes sind voneinander unabhängig. Man kann deshalb zwei verschiedene Begriffsleitern aus dem Oberbegriff „Verkehr“ ableiten, die auf denselben Unterbegriff (Güternahverkehr) führen.

1. Stufe: Verkehr
2. Stufe: entweder Güterverkehr oder Nahverkehr
3. Stufe: entweder Güternahverkehr oder Güternahverkehr

Bei der Auswahl von Merkmalen ist darauf zu achten, daß nicht mehrere Merkmale angegeben werden, die dieselben oder ähnliche Eigenschaften ansprechen.

BEISPIEL 3:

Bei Angabe des Merkmals „geschliffen“ erübrigt sich die Angabe des Merkmals „glatt“.

4.3 Begriffsinhalt und Begriffsumfang

Begriffsinhalt und Begriffsumfang sind für die Festlegung von Definitionen (siehe Abschnitt 5) notwendig. Man unterscheidet dem Umfang nach engere und weitere Begriffe, wobei der engere Begriff nur einen Teil der unter den weiteren Begriff fallenden Gegenstände umfaßt. Die Einengung eines Begriffs wird durch Hinzufügen eines einschränkenden Merkmals zu dem Begriffsinhalt des weiteren Begriffs erreicht.

Je größer der Begriffsinhalt ist, d.h. je mehr Merkmale einen Begriff charakterisieren, desto kleiner werden sein Umfang und die Menge der Gegenstände, die unter diesen Begriff fallen.

4.4 Begriffsbeziehung

Begriffe stehen in Beziehung zu anderen Begriffen. Für die praktische Terminologiearbeit können zwei Arten von Begriffsbeziehungen unterschieden werden, nämlich hierarchische und nichthierarchische Begriffsbeziehungen.

4.4.1 Hierarchische Begriffsbeziehung

Begriffe können schrittweise in untergeordnete (engere) Begriffe unterteilt oder umgekehrt zu übergeordneten (weiteren) Begriffen zusammengefaßt werden.

Dies kann je nach Anzahl der Schritte zu einer oder mehreren Unterteilungs- bzw. Zusammenfassungsstufen führen. Zwischen den übergeordneten und untergeordneten Begriffen bestehen hierarchische Begriffsbeziehungen. Zwischen den Begriffen einer Unterteilungs- bzw. Zusammenfassungsstufe besteht Nebenordnung. Man unterscheidet zwei Hauptformen hierarchischer Begriffsbeziehungen:

- die Abstraktionsbeziehung (logische Beziehung, generische Beziehung)
- die Bestandsbeziehung (partitive Beziehung, Ganzes-Teil-Beziehung)

4.4.1.1 Abstraktionsbeziehung

Bei einer Abstraktionsbeziehung liegt teilweise Übereinstimmung zwischen den Begriffsinhalten des engeren Begriffs (Unterbegriff) und des weiteren Begriffs (Ober-